



Interviewer für Zensus 2022 gesucht

Meldung bis 20. Februar 2022 möglich – attraktive Aufwandsentschädigung

2022 findet in Deutschland der Zensus – auch bekannt als Volkszählung – statt. Der Zensus liefert verlässliche Bevölkerungszahlen für die Gemeinden, die Bundesländer und für Deutschland insgesamt. Er ermittelt, wie viele Menschen in Deutschland leben, wie sie wohnen und arbeiten. Solche Informationen sind ausgesprochen wichtig, da sie dazu beitragen, politische, wirtschaftliche und gesellschaftliche Entscheidungen zu treffen. Wenn Sie dabei helfen möchten, diese wichtige und verantwortungsvolle Aufgabe zu bewältigen, melden Sie sich gerne als Interviewerin oder Interviewer für den Zensus.

und Ende Juli 2022 die Zeit frei einteilen.

Für diese ehrenamtliche Tätigkeit erhalten Sie eine attraktive steuerfreie Aufwandsentschädigung, die sich je nach Anzahl der durchgeführten Interviews zwischen 600 und 800 Euro bewegen kann. Steuerfreibeträge müssen individuell geklärt werden.

Welche Voraussetzungen benötigen Sie?

Die Erhebungsbeauftragten sollten kommunikativ, aufgeschlossen, verantwortungsbewusst und verschieben sein. Sie müssen mindestens 18 Jahre alt sein und einen Wohnsitz in Deutschland haben.

Haben wir Ihr Interesse geweckt?

Sie können sich bis 20. Februar 2022 unverbindlich als Erhebungsbeauftragte/r registrieren unter <http://erhebungsbeauftragte.lra-hok.de> oder eine E-Mail mit Ihren Kontaktdaten an zensus2022@hohenlohekreis.de senden.

Telefonische Auskünfte erhalten Sie gerne bei der Erhebungsstelle Zensus: Birgit Stütz-Schad (07940 18-1107) und Nina Neumann (07940 18-1115).

Weitere Informationen finden Sie unter:



oder <https://www.hohenlohekreis.de/aktuelles/zensus-2022>

Betreut heißt nicht entmündigt

Im Hohenlohekreis fehlen selbstständige Berufsbetreuer

Zunehmend mehr Erwachsene, die wegen Krankheit oder Behinderung ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr regeln können, brauchen einen Betreuer, der sie unterstützt und rechtlich vertritt. Die Anzahl der betreuten Menschen steigt in Deutschland ständig. Derzeit sind es 1,3 Millionen, fast doppelt so viele wie 1995. Im Hohenlohekreis werden momentan mehr als 900 Menschen rechtlich betreut. Es gibt viele Gründe: Das zunehmende Alter, Familienstrukturen lösen sich auf und soziale Einrichtungen können weniger leisten. Auch die Zahl der Menschen mit Behinderungen und komplexen Problemlagen, wie zum Beispiel Suchterkrankungen oder Messie-Verhalten, nimmt zu.

Geeignete Betreuer gesucht

Wenn die Aufgabe des Betreuers nicht von einem Familienangehörigen übernommen werden kann, wird ein sogenannter Berufsbetreuer vom Amtsgericht bestellt. Auf die Möglichkeit als selbstständiger Berufsbetreuer tätig zu werden, macht die Betreuungsbehörde des Landratsamts Hohenlohekreis jetzt aufmerksam und sucht nach geeigneten Personen. Die Tätigkeit ist geeignet für diejenigen, die gerne mit vielfältigen Menschen umgehen und Verantwortung auf selbstständiger Basis suchen. Ein Studium oder Abschluss in einem sozialpädagogischen, juristischen oder kaufmännisch-verwaltenden Beruf ist empfehlenswert. Die Tätigkeit wird freiberuflich im eigenen Büro ausgeübt, die eigenverantwort-



Berufsbetreuer unterstützen Menschen, die ihre rechtlichen Angelegenheiten nicht mehr selbst regeln können. Foto: R. Kneschke/stock.adobe.com

liche Einarbeitung in juristische Fragen, auch in das neue Betreuungsrecht ab 2023, ist Bedingung.

Verantwortungsvolle Aufgabe

Rechtliche Betreuer unterstützen und vertreten ihre Betreuten in dem vom Gericht zunächst für meist sieben Jahre festgelegten Aufgabenkreis wie Vermögenssorge, Gesundheitsvorsorge, Aufenthaltsbestimmung sowie Wohnungs- und Heimangelegenheiten. Berufsbetreuer erledigen deren Schriftverkehr und Behördengänge und stellen notwendige Anträge für Sozialleistungen. Sie verwalten und regeln die Finanzen, organisieren die pflegerische oder

hauswirtschaftliche Versorgung und sind Ansprechpartner in gesundheitlichen Belangen.

Bei dem vielfältigen Aufgaben- und Personenkreis sind Erfahrungen im Umgang mit psychisch Kranken, sowie körperlich, geistig oder seelisch behinderten Menschen sehr hilfreich. Außerdem braucht es Einfühlungsvermögen und Respekt für die Betreuten, um für deren Wohl handeln zu können.

Interessenten (m/w/d) können sich gerne an die **Betreuungsbehörde des Landratsamts Hohenlohekreis in Künzelsau**, Telefon 07940 18-1265, -1281 oder -1372 wenden.

zensus 2022

Das Wichtigste in Kürze:

Sie erhalten Ende März/Anfang April 2022 eine Schulung zu Ihrer Tätigkeit als Erhebungsbeauftragte/r.

Ab Mitte Mai 2022 kontaktieren Sie die Ihnen zugewiesenen Anschriften und führen eine kurze und kontaktarme Befragung an der Haustür/Wohnungstür durch. Im Anschluss übergeben Sie ein Schreiben mit Zugangsdaten zu einem Onlinefragebogen, den die Auskunftspflichtigen selbstständig ausfüllen. Sollte dies nicht möglich sein, kann auch ein Papierfragebogen übergeben werden oder in Ausnahmefällen eine persönliche Befragung durch Sie erfolgen. Sie können sich für die Befragungen zwischen Mitte Mai



Damit der Zensus 2022 durchgeführt werden kann, werden noch Erhebungsbeauftragte gesucht. Foto: JackF/stock.adobe.com



HOHENLOHE KREIS

Amtsblatt

Öffentliche Bekanntmachung

Die nächste Sitzung des Sozial-, Kultur- und Bildungsausschusses des Hohenlohekreises findet

am Montag, 07.02.2022 um 14:00 Uhr in der Mehrzweckhalle Schwabbach, Hammelwiesen 2, 74626 Bretzfeld-Schwabbach statt.

Die Sitzung hat folgende

Öffentliche Tagesordnung:

- Schülerzahlen Schuljahr 2021/2022 und Sachstand Schulentwicklungsplanung - Information
- Bautätigkeiten im Hochbau 2022 - Information
- Gesetz zur Stärkung der Teilhabe und Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderung (Bundesteilhabegesetz) - Information
- Pflegestützpunkt Hohenlohekreis - Bericht über die Arbeit
- Sachstand Asyl im Hohenlohekreis
- Bekanntgabe von Eilentscheidungen und Verschiedenes

Die Bevölkerung ist zur Sitzung herzlich eingeladen.

Da sich das Land Baden-Württemberg derzeit in einer Alarmstufe befindet, ist nach der aktuellen Corona-Verordnung der Zutritt für alle Personen (Besucher und Teilnehmende) nur mit einem gültigen 3G-Nachweis (Geimpft, Genesen, Getestet) möglich. Alle Personen werden gebeten, am Eingang unaufgefordert den Impfnachweis, die Genesenenbescheinigung oder das Testzertifikat zusammen mit einem gültigen Ausweisdokument vorzulegen. Der Impfnachweis muss digital überprüfbar sein und daher über einen QR-Code verfügen. Das Testzertifikat muss einen negativen PCR- oder Schnelltest einer anerkannten Stelle nachweisen. Es wird weiterhin auch vollständig geimpften und genesenen Personen empfohlen, vor der Sitzung einen Schnell- oder Selbsttest durchzuführen.

Bitte beachten Sie, dass der Zutritt zur Mehrzweckhalle nur mit einer FFP2-Maske gestattet ist. Die FFP2-Maske muss während des gesamten Sitzungsverlaufes getragen werden. Wir weisen auf die Einhaltung der notwendigen Hygiene- und Abstandsregeln hin.

Personen mit Atemnot, neu auftretendem Husten, Fieber und Geruchs- oder Geschmacksverlust, einer bekannten/nachgewiesenen Corona-Infektion oder einem Verdacht darauf ist der Zutritt nicht gestattet.

Landratsamt Hohenlohekreis
Dr. Matthias Neth, Landrat

Corona-Fallermittlung: Datenübermittlung jetzt per Klick von Zuhause möglich

Künftig können Bürgerinnen und Bürger im Hohenlohekreis, die sich mit dem Coronavirus infiziert haben, relevante Daten elektronisch an das Gesundheitsamt übermitteln. Seit wenigen Tagen wird im Fallmanagement dazu ein digitales Datenerfassungstool genutzt. In der Praxis bedeutet das, dass Erkrankte oder infizierte Personen nicht mehr ausschließlich telefonisch kontaktiert werden müssen, sondern eine Kontaktaufnahme

auch über SMS oder Email möglich ist. Über einen Link können die Betroffenen dann in Ruhe einen Fragebogen ausfüllen, in dem alle für das Gesundheitsamt relevanten Fragen behandelt werden. Mit einem Klick werden die Daten automatisiert und über eine sichere Verbindung von Zuhause direkt an das Gesundheitsamt weitergeleitet.

Zudem plant das Gesundheitsamt für meldepflichtige Einrichtungen wie Kindergärten und

Schulen spezielle Meldelisten zum Download zur Verfügung zu stellen. Dies wird eine strukturierte und vereinfachte Meldung von Fällen ermöglichen.

„Mit diesen neuen Anwendungen bleibt auch bei steigenden Fallzahlen eine Kontaktaufnahme mit allen betroffenen Personen möglich, und diese können die wichtigen Daten sehr einfach an das Gesundheitsamt melden. Gleichzeitig bleibt eine umfassende Datenerhebung zur

epidemiologischen Lage im Kreis möglich“, erklärt Annemarie Flicker-Klein, Leiterin des Gesundheitsamtes des Hohenlohekreises. „Jeder, der diese neuen Möglichkeiten nutzt, leistet einen wichtigen Beitrag zur Bekämpfung der Pandemie.“

Bei individuellen Fragen an das Gesundheitsamt steht die Corona-Bürgerhotline unter Tel. 07940 18-888 montags bis donnerstags von 9-16 Uhr sowie freitags von 9-12 Uhr zur Verfügung.

Praktische Anwendungen für den Alltag

Das Technische Gymnasium in Künzelsau geht erneut bei „Jugend forscht“ ins Rennen

Schon ein Blick in das Schülerforschungs- und Technikzentrum der Gewerblichen Schule Künzelsau genügt und es wird deutlich, dass auch in diesem Jahr mit großartigen Ideen für den Wettbewerb „Jugend forscht“ zu rechnen ist. Eine große Leiter mit Befestigung liegt auf dem Tisch und die Simulation eines Autoinnenraums sticht hervor. Die diesjährigen

Schüler/innen der 13. Klasse des Technischen Gymnasiums gehen im Februar virtuell mit zwei Projekten an den Start. Durch die Finanzierung der Innovationsregion Hohenlohe ist es den Teams mit ihrem Betreuer und Physiklehrer Lars Schneider möglich, ihre Vorstellungen umzusetzen.

Luca Volpp und Steffen Mütsch präsentieren im Schulhof die

Funktionsfähigkeit ihrer gesicherten Leiter, die sich automatisch an einem Baum befestigt. Mithilfe eines Kompressors kann diese im Alltag betrieben und problemlos eingesetzt werden und verhindert Unfälle beim Ernten und Schneiden eines Baumes. Die Idee kam den beiden Schülern in der Apfelharntesaison und wichtig war ihnen vor allem der Sicherheitsaspekt und die praktische Anwendung im Alltag.

Das zweite Team, bestehend aus den Schülerinnen Jana Renner, Hanna Schneider und Vanessa Zeller wählte das Thema „Innovation im Straßenverkehr“ und entwickelte das „dritte Bremslicht“. Als Fahranfängerinnen fiel ihnen auf, dass oft nicht zu erkennen ist, ob die/der Fahrer/in im Wagen vor einem nur leicht abbremsend oder eine Vollbremsung machen wird. Mit ihrer Idee wollen sie Auffahrunfälle vermeiden.

Die Planungen, Vorbereitungen und praktische Umsetzungen der Projekte werden im Rahmen eines Seminarkurses am Technischen



Mit seiner Idee will das „Team Bremslicht“ dabei helfen, Auffahrunfälle zu vermeiden. Fotos: Gewerbliche Schule Künzelsau



Die Leiter befestigt sich automatisch an einem Baum.

Gymnasium ermöglicht, die Finanzierung erfolgt über die Innovationsregion Hohenlohe und die Firma ebm-papst Muldingen. Mit dem Seminarkurs können die jungen Forscherinnen und Forscher außerdem eine mündliche Prüfung im Abitur ersetzen.